A. Schröppel

Der Mornellregenpfeifer im Allgäu

Georg NöB aus Pfronten brachte im September 1966 vom Gipfel des Schönkählers (1686 m) bei Pfronten eine sehr gute Farbaufnahme eines ihm unbekanntem Vogels mit: er hatte einen Mornellregenpfeifer (*eudromias morinellus* L.) aufgenommen.

Zwei Jahre später, am 8. August 1968, mittags gegen 14 Uhr, sah Forstamtmann Stumpf wieder einen Mornell, dieses Mal auf dem Gipfel des Einsteins (1867 m) in der Pfrontener Gemarkung in Tirol. Wieder war es nur ein einzelnes Exemplar des Vogels, der auch als flüchtiger Gast im Allgäu selten ist, weil sein Zuggebiet östlich und westlich an Bayern vorbeiführt.

Es kommen nur Vögel zu uns, die den Anschluß verloren oder sich verirrt haben. Brütend sind sie bisher in Bayern noch nicht gefunden worden. "Der Fund eines brütenden Mornellregenpfeifers im Allgäu wäre fast eine Sensation!" (Dr. Bezzel, Staatliche Vogelschutzwarte Garmisch).

Wünschenswert wäre es nun, wenn künftige Beobachtungen des Vogels nach Garmisch gemeldet würden. Vielleicht nistet er auch eines Tages auf unseren Allgäuer Grasbergen!

Sein Brutgebiet erstreckt sich von Schottland über Skandinavien und Nordrußland bis zum Südrural, wo er in der Zone zwischen der Baum- und der Vegetationsgrenze seinen Sommeraufenthalt sucht. Er bevorzugt dort tundraähnliche Böden und sanft geneigte Flächen mit magerem Bewuchs an Flechten und Borstengras. Als Zugvogel sucht er während des Winters die Gebiete südlich und östlich des Mittelmeeres auf.

Als Glazialrelikt kommt er im Sommer auch in einigen mitteleuropäischen Gebirgen brütend vor. So gibt es ihn in den Sudeten, den Ostalpen und den Südkarpaten. Seit 1850 wird er in Kärnten beobachtet. Der Kogios 1968, Nr. 3 brachte eine Aufnahme aus den Kärntner Bergen in 2200 m Höhe, die einen brütenden Vogel zeigte. Auch aus der Schweiz werden jetzt Brutvorkommen gemeldet.

In Graubünden wurde in 2670 m Höhe auf einem Bergrücken ein Altvogel mit 3 Kücken angetroffen. Als Gast wurde er bereits 1949 im Unterengadin von Corti beobachtet. 1966 wurden bei Oberstdorf fünf Mornellregenpfeifer auf dem Durchzug von einem Frankfurter gesehen.

1952 hielt Prof. Ing. Franke, Wien, im Allgäu seine Vorträge vor den Volkshochschulen mit prächtigen Farbbildern von den Vögeln, die er in der Brutzeit hoch oben in den Bergen Kärntens aufnahm. Wochenlang hatte er neben ihnen im Zelt gehaust, hatte sie immer wieder gefilmt und war so vertraut mit ihnen geworden, wie es Bengt Berg seinerzeit in seinem Buch "Mein Freund der Regenpfeifer" beschrieben hat. Er konnte beweisen, daß sich die Vögel hier in den mitteleuropäischen Reliktgebieten nicht anders verhalten wie in ihrem Hauptwohngebiet im Norden: sie legen bald ihre Scheu ab, gewöhnen sich an das neue Lebewesen Mensch in ihrer Umgebung, kommen auf Lockrufe und gehen schließlich auf die Hand. Auf ihr Nest kommen sie bald zurück, wenn man sie versehentlich herausgedrückt hat, sobald man ruhig weitergegangen ist.

Das ist überhaupt das Beglückendste bei der Begegnung mit diesem Vogel, daß er den Menschen nicht grundsätzlich als Feind betrachtet, den er in seinen einsamen Wohngebieten ja kaum kennenlernt, sondern ihn als ein Lebewesen der Natur nimmt, wie andere auch, das er erst scheu wahrnimmt, wenn es neu auftaucht, und dann nur noch wenig beachtet, wenn es friedfertig bleibt. So hat auch Gg. NÖB die Nahaufnahme von dem Vogel machen können.

Gerät man an sein Nest, versucht der Vogel mit allerlei Täuschungsmanövern den Beobachter abzulenken und fortzulocken: er stellt sich krank, flattert und hüpft anscheinend flügellahm vor den Menschen her, um ihn fortzubringen. Das tut er zunächst bei jedem größeren Lebewesen. Ist er von der Friedfertigkeit überzeugt, kehrt er zurück und faßt nach einigen Tagen Vertrauen.

U. Corti, der den Vogel in der Schweiz beobachten konnte, hat ihn so beschrieben:

Der Mornellregenpfeifer hat etwa die Größe einer Drossel, ist ungefähr 22 cm lang bei einer Flügellänge von 15 cm, sein Gewicht

wird mit 120 gr angegeben. Die Oberseite des Vogels ist braungrau, der Oberkopf dunkler und durch einen weißlichen Überaugenstreif abgegrenzt, der sich bis auf die Mitte des Oberhalses erstreckt. Kehle und Schwanzbinde sind weiß. Die Kropfgegend ist blaßbraun, grau gewölkt, hinten schmal schwarz und breiter weiß gesäumt. Die Altvögel zeigen im Brutkleid einen weißen Brustring, rostbraunen Unterkörper und einen schwarzen Bauchfleck. Im Winter fehlen das Rostbraun der Brust und das schwarze Bauchfeld. Auch die deutliche Flügelbinde schwindet. Das Federkleid von Männchen und Weibchen ähnelt einander. Im Gelände sind die Vögel kaum zu unterscheiden. Ihre Nahrung sind Insekten, auch Würmer und Pflanzenteile. Das Nest wird oberhalb der Baumgrenze im offenen Gelände am Boden angelegt. Die Eiablage erfolgt Anfang Juni. Während der 22-tägigen Brutdauer sitzt zuerst das Weibchen auf dem Nest, dann wird es vom Männchen abgelöst, das später auch die Kücken führt.

Literatur:

- CORTI, Ulrich, : 1966, München, Vom Mornellregenpfeifer, Jahrbuch 31, S.28/32, Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere.
- SPEINIGER, F., : 1959, Lutherstadt Wittenberg, Die großen Regenpfeifer, Die neue Brehm-Bücherei, Heft 240.
- BERG, Bengt : 1929, Berlin, Mein Freund, der Regenpfeifer.
- FRANKE, H., : 1953, Zur Biologie des Mornellregenpfeifers, Photographie und Forschung 5, H.7.
- BEZZEL, E., ? 1968a Innsbruck, Vorkommen des Mornellregenpfeifers bei Pfronten, Monticollia, Band 1, Nr.17, S.162/163.
- SCHRÖPPEL, J., : 1967, Augsburg, Mornellregenpfeifer auf dem Schönkahler bei Pfronten, 71. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e.V., 3. Heft, S.67, (Abb.: Aufnahme Gg.NÖB, Pfronten).

Anschrift des Verfassers:

Adolf Schröppel,
Apotheker,
8962 Pfronten-Ried
Hauptstr. 197 1/2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [13_1](#)

Autor(en)/Author(s): Schröppel Adolf

Artikel/Article: [Der Mornellregenpfeifer im Allgäu. 32-34](#)